



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

30 (31.1.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-43108](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-43108)

General-Anzeiger



In der Post für eintragen unter Nr. 2330.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chefredakteur Julius Rasch.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthell:
Jakob Rudw. Sommer.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlos 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag N. 1.90 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 30. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 31. Januar 1890.

Auflage über 11.300 Exemplare.
(Statistisch beglaubigt.)

Die Ziele der Sozialdemokratie.

In Folge des Gesetzes „gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“ haben die Redner der sozialdemokratischen Partei in Deutschland seit etwa 10 Jahren gewöhnlich einen gemäßigten Ton angeschlagen und gesagt, die Partei strebe dahin, „mit gesetzlichen Mitteln“ gewisse Abänderungen der bestehenden Gesetze und Einrichtungen herbeizuführen.

Solche Angaben enthalten aber nur einen sehr kleinen Theil der Wahrheit. Man kann das leicht erkennen, wenn man einige ältere sozialdemokratische Rundgebungen und Programme liest, namentlich die Statuten der von Marx 1869 in London gegründeten „internationalen Arbeiter-Association“, das „Programm“ des Eisenacher Kongresses deutscher Sozialdemokraten (von 1869), das „Gothaer Programm“ (von 1875), das Wobener „Manifest“ (von 1880) und einige Artikel der, als „einzigste offizielle Parteizeitung“ anerkannten Zeitung „Der Sozialdemokrat“. Diese Druckschriften ergeben, daß man abschaffen will: die Religion, das Königthum, das Heer, und nachdem die ganze bestehende Gesellschaft durch blutige Revolutionen zertrümmert sein wird, gedenkt man den Zukunftsstaat einzurichten, in welchem es kein Privateigenthum mehr geben soll, sondern alle Güter allen Einwohnern gemeinschaftlich gehören würden. Zur allmählichen Vorbereitung der Revolution wird empfohlen, durch unablässige Agitation, namentlich bei Gelegenheit von Reichstagswahlen, die Grundlagen aller bestehenden Einrichtungen und Gesetze zu untergraben, aber öffentlich mit Mäßigung aufzutreten, um zweifelhafte Wähler durch Besprechungen friedlicher Natur anzulocken.

Wir wollen hier einige beweisende Sätze aus den genannten Druckschriften folgen lassen:

Das Gothaer Programm (1875) fordert „die Erklärung der Religion zur Privatangelegenheit“, was, da bei uns absolute Freiheit des Bekenntnisses besteht, nichts anderes bedeuten kann, als Abschaffung der öffentlichen Gottesdienste.

Das Christenthum ist der größte Feind der Sozialdemokratie. . . . Wenn Gott aus den Gehirnen der Menschen vertrieben ist, so fällt auch das Gottesgnadenthum, und wenn der Himmel im Jenseits als eine große Lüge erkannt ist, so suchen die Menschen sich den Himmel diesseits aufzurichten. Wer also das Christenthum bekämpft, bekämpft dadurch zugleich Monarchie und Kapitalismus.

In diesem Ton ist früher viel geredet und geschrieben worden; im Jahre 1883 aber, auf dem Kopenhagener Sozialisten-Kongresse, gab man die Parole aus, die Partei-Redner sollten sich vorerst aller Angriffe auf die Religion enthalten namentlich in Landbezirken, um die ländliche Bevölkerung nicht abzuschrecken. Es kommt den Führern zur Zeit nur darauf an, eine möglichst große Zahl von Wahlstimmen zusammen zu bringen. Man wird daher bei den jetzigen Wahlkämpfen wohl keine Angriffe gegen die Religion vernehmen, obgleich z. B. Herr Dreßbach ein entschiedener Gegner der Religion ist. Offenbar ist ein gottloser Mensch leichter zu Gewaltthaten zu bestimmen, als ein frommer; und es wird daher nur natürlich sein, wenn die sozialdemokratischen Agitatoren ihre Angriffe gegen das Christenthum wieder aufnehmen, wo und sobald es ihnen praktisch erscheint.

Das Eisenacher Programm von 1869 beginnt mit den Worten:

„Die sozialdemokratische Arbeiterpartei erstrebt die Errichtung des freien Volksstaates,“ d. h. also Abschaffung des Königthums, und fordert auch

„Errichtung der Volkswehr an Stelle des stehenden Heeres.“

Auch diese Forderungen wird man in jetzigen Wahlen wohl nicht vernehmen. Gesetze es, so könnte jeder unbefangene Zuhörer den Redner belehren, daß Deutschland eine Schöpfung seiner Fürsten und Heere ist; daß Abschaffung des Herrschers und des Heeres, wenn überhaupt bei uns denkbar, die Vernichtung des Staates und Reiches bedeuten und die nur durch unsere starke Heeremacht zurück gehaltenen Feinde von Westen und Osten ins Land rufen müßte, welche statt des er-

träumten Sozialistenstaates ein unerhörtes Rassenelend schaffen würden.

Aber diese naheliegende Betrachtung stört die Sozialdemokraten nicht in ihren Träumen. Sie wollen, wie das Gothaer Programm von 1875 sagt, einen Staat einrichten, in welchem alle Produktionsmittel, Grund und Boden, wie bewegliches Vermögen, nicht Einzelnen, sondern der Gesammtheit der Einwohner gehören sollen; Beamte würden alle Produktionen, ländliche wie städtische und industrielle, verworsten und die Gewinne zu gleichmäßiger Verteilung bringen. Privateigenthum und Erbrecht sollen für immer verschwinden. Dazu ist erforderlich Abschaffung der Ehe, der Familie, Erziehung aller Kinder durch den Staat. Es steht das zwar nicht in dem offiziellen Parteiprogramm, ist aber in den Schriften französischer und deutscher Sozialisten zu lesen und ergibt sich auch als nothwendig, wenn man wirklich das Privateigenthum auf die Dauer abschaffen will, da jeder Familienvater den natürlichen Trieb hat, für die Seinigen besser zu sorgen, als für andere Leute.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß diese heillosen Hirngespinnste jemals in irgend einem Lande der Welt verwirklicht werden können; überall würden sich die jüdischen Mächte im Volke dagegen empören, überall würde auch der gesunde Menschenverstand geltend machen, daß Göttergleichheit unmöglich ist, so lange die Fähigkeiten verschiedener Menschen verschieden sind. In Frankreich, wo seit 100 Jahren eine festgewurzelte Monarchie steht, wo die Arme mehrmals den Thronsturz erlebt hat, wo der Familienstamm weniger entwickelt und die Sozialdemokratie verbreiteter ist als bei uns, in Frankreich wurde der im Jahre 1871 von der Pariser Kommune gemachte Versuch zur Verwirklichung sozialistischer Theorien von der republikanischen Regierung schnell unterdrückt. Plünderung, Priestermord und Brandstiftung kennzeichneten die kurzen Tage der Kommune-Herrschaft.

Und bei uns sollte es denkbar sein, daß die von der sozialdemokratischen Partei laut verkündigten Ziele, nämlich Abschaffung öffentlicher Religionsübung, der Monarchie, des Heeres und des Privateigenthums, daß diese Ziele mit gesetzlichen Mitteln, d. h. mit Zustimmung der gesetzgebenden Gewalten jemals erreicht würden? Das kann im Ernste Niemand glauben.

Es fehlt auch nicht an offenerherzigen Zeugnissen dagegen aus der soz.-dem. Partei selbst.

So sagt z. B. der oben erwähnte „Sozialdemokrat“ das Organ der von Bebel und Liebknecht geführten Sozialdemokraten — der „Sozialdemokrat“ sagt in dem Blatte vom 20. Februar 1881 (Nr. 8) wörtlich Folgendes:

„Die Einsichtigen unter unseren Parteigenossen haben nie an die Möglichkeit einer friedlichen Revolution geglaubt. . . . Heute wissen wir Alle, daß nur durch einen gewaltsamen Umsturz der sozialistische Volksstaat erreicht werden kann.“

Und das Wobener Manifest von 1880 erklärt für „die erste Pflicht jedes echten Revolutionärs, durch Ausbreitung unserer Grundsätze im Volk. . . . die kommende welterschütternde Umwälzung somit deren gewalttätiger Ausprägungsform mit allen Kräften vorzubereiten.“

Der „Sozialdemokrat“ vom 20. Februar 1881 (Nr. 8) sagt hinzu:

„Ueber kurz oder lang muß Hungernoth, Epidemie oder Krieg durch Europa seine zerstörenden Tritte lenken. . . . Dann schlägt die Stunde des Gerichts, die Stunde der Erlösung.“

Das also wollen die Sozialdemokraten: Jahre und Jahrzehnte lang wählen in den Rädern und Herzen der Menschen, um vorzubereiten eine Revolution, welche ausbrechen soll, wenn das Vaterland in Gefahr ist, wenn unsere Söhne vor dem Feinde stehen, eine Revolution, welche zerstören soll, was uns vor Allem heilig und theuer ist.

Das ist es, was sie wollen! Aber auch was sie nicht wollen, ist bemerkenswerth!

Sie wollen nicht, daß die Wohlthaten der neuen Gesetzgebung dem Volke zu Theil werden; denn die sozialdemokratischen Abgeordneten haben einstimmig die Gesetze über die Krankenkassen, die Unfallversicherung, die Alters- und Invaliditäts-Versicherung abgelehnt.

Wie ist das zu erklären? Fürchten sie vielleicht, ihren Einfluß zu verlieren, wenn die Lage der Beschäftigten durch die Gesetze nach und nach recht fühlbar verbessert

wird, während sie selbst nichts als unsichere Verheißungen auf blutige Revolutionen zu bieten vermögen? Diese Frage möge der freundliche Leser sich selbst beantworten. Und gehört er zu den Arbeitern, welche sich von den mannigfach schillernden Besprechungen sozialdemokratischer Redner angezogen fühlen, so möge er, bevor er seine Wahlstimme abgibt, sich möglichst klar machen, was diese Partei eigentlich will und was sie nicht will! Er wird dann selbst zur Ueberzeugung kommen, daß er seine Stimme dem sozialdemokratischen Kandidaten, Herrn Dreßbach, nicht geben kann.

* Der Wälsch

fährt allzuleicht in die Sackgasse. Wenn einer, so hat dies der „freistimmige“ Abg. Dr. Langerhans erfahren, als er unlängst in Jherlohn und Lützenfeld Vorträge hielt. Er fühlte das unübersteigliche Bedürfnis, den fleißigen Bewohnern des Lennethales darzutun, daß es in dem — wie er sich ausdrückte — „blühenden Staate des Herrn von Bennigsen“ im Gegentheil recht traurig aussähe. Daß Handel und Industrie gedehlich sich vorwärts bringen, konnte er zwar nicht in Abrede stellen. Aber, so meinte er, darnach könne man sich im Urtheil nicht richten. Ein besseres Merkzeichen unserer staats- und volkswirtschaftlichen Zustände scheinen ihm die — Majestäts- und Bismarckbeleidigungen zu sein. Die Prozesse wegen des ersteren bezifferten sich immer noch auf 1000 im Jahr, die wegen Bismarckbeleidigung seien überhaupt nicht zu zählen; ebenso sei es mit den Verurtheilungen wegen Mitterschlagung und Betrug. Und alles das bringt Herr Dr. Langerhans in verdächtige Beziehung zu der nationalliberalen Partei und zu dem „glücklichen Staate, in dem Herr von Bennigsen Oberpräsident geworden.“

Ländlich, sittlich! Aber ist Herr Dr. Langerhans nicht stellvertretender Vorsitzender in der Stadtverordnetenversammlung zu Berlin? Allerdings ist er das, und wenn seine politische Logik zutrifft, dann müßte auch die herrschende Partei im Berliner Rathhause, insbesondere in der Person ihrer Vorsteher, an erster Stelle verantwortlich sein für die hohe Ziffer der Verbrecher auf Berliner Boden.

Wir Wilden sind doch bessere Menschen! Wir haben stets anerkannt, daß die Berliner Verwaltung Großes geleistet hat, obgleich der fortschrittliche Ring sie derzeit mächtig beeinflusst, und wenn wir alle Wochen von einem neuen Raubmord oder Doppelmord oder von anderen Schrecknissen der Weltstadt vernahmen, so ist uns doch niemals widerfahren, daß wir des Herrn Dr. Langerhans überhaupt dabei gedachten!

* Aus Paris.

— 29. Jan.

Die Linke hielt heute Nachmittag im Palais Bourbon eine Vollversammlung ab, zu der von 370 Eingeladenen 140 Abgeordnete erschienen waren. Alle Anwesenden waren vertreten, wie die Namen Clemenceau, Rabier de Montjan, Casimir Perier, Ribot, Raynal, Dewelle. Auch Martineau, der abtrünnige Boulangerist, hatte sich eingefunden. Lanesjan schlug folgende Tagesordnung vor: „Die am 29. Januar versammelten republikanischen Abgeordneten beschließen, um die Einheit in der republikanischen Mehrheit zu erhalten, daß alle Abgeordneten am letzten Mittwoch jeden Monats ohne vorherige Aufforderung zusammenkommen, um die auf der Tagesordnung stehenden Fragen zu beraten. Außerdem kann eine Vollversammlung jederzeit auf Veranlassung von wenigstens 50 Mitgliedern berufen werden. Als ihr Programm nimmt die republikanische Mehrheit an: Aufrechterhaltung und Anwendung der Militär- und Schulgesetze und Vertheidigung der Volkssouveränität gegen die Parteilager des Königthums, des Kaiserreichs und der Diktatur. Die Tagesordnung wurde angenommen und beschlossen, ein Buch aufzulegen, in dem die republikanischen Abgeordneten, die der Sitzung nicht beizuhöhen, sich einzutragen sollen.“

Im Zollausschusse der Abgeordnetenkammer sind, nach Schätzung französischer Blätter, die wirtschaftlichen Ansichten folgendermaßen vertheilt: 8 unbedingte Freihändler, 9 grundsätzliche Freihändler, die indessen gewissen Schutzdänen zustimmen, 28 unbedingte, 10 gemäßigtere Schutzdänen. Die Rechte ist nur durch fünf Mitglieder vertreten. Zum Vorsitzenden wird zweifellos Wälsche

gewählt werden, auf dessen Anregung der Ausschuss eingeleitet wurde.

Das Erscheinen einer Broschüre des Obersten Stoffel über die Möglichkeit eines deutsch-französischen Bündnisses steht unmittelbar bevor.

Die Hinrichtung Buschiri.

Der 'Reichsanzeiger' veröffentlicht den Bericht Wismanns vom 27. Dezember 1889 über die Befangnahme und Hinrichtung Buschiri.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Januar 1890

Ueber den Post- und Telegraphen-Verkehr der Stadt Mannheim

im verfloffenen Jahre gehen und die folgenden Mittheilungen zu:

Es betrug die Stückzahl

- 1. der Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben s. abgehend: 10,119,000 Stück, b. ankommend: 7,869,000 Stück;

Am Schluß des vorigen Jahres ist vollständig der Bereich von 20 hiesig erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften bewirkt worden.

Feuilleton.

Kaiser Wilhelm I. und der Weichentresser. Der greise Monarch wollte bekanntlich fast alljährlich im Frühling einige Zeit in Bad Ems; er war ein eifriger Besucher des dortigen Kurtheaters.

Von seltener Sinnigkeit war ein Rasenrider, welchen an einem der letzten Abende die Frau eines Berliner Schlächtermeisters in einem Ballsaal der Frankfurterstraße ausgeführt hat.

von 665 verschiedenen Zeitungen vermittelt worden, darunter 595 aus Orten des Deutschen Reichs.

An das Publikum sind verkauft worden: 8,430,218 Stück Freimarken und zusammen 1,044,245 Stück gestempelte Postkarten, Briefumschläge, Streifenblätter und Postanweisungen.

Auf den 27 im Betriebe befindlichen Telegraphenleitungen sind 222,803 angekommen, 180,166 aufgegeben und 160,582 durchgehende Telegramme bearbeitet worden.

Die Fernsprecheinrichtungen sind im verfloffenen Jahre um 81 vermehrt worden, so daß jetzt 529 Leitungen im Betriebe sind.

Im Postdienst sind hier 80 Beamte, 107 Unterbeamte, im Telegraphendienst 58 Beamte und 15 Unterbeamte, mithin zusammen 260 Personen beschäftigt worden.

Die Großherzogin von Baden unternahm vorgertern eine Ausfahrt nach Charlottenburg und besuchte das Pantheon; später stattete Hochdieselbe der Kaiserin-Augusta-Stiftung einen Besuch ab.

Ordensauszeichnung. Dr. Humiller, der Adjutant Wismanns in Ostafrika, wurde vom Kaiser durch Verleihung des Kronenordens vierter Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Ordens-Auszeichnung. Der Großherzog hat dem Militär-Oberpfarrer a. D. Karl Fürst, Geistlicher Rath a. h. in Mainz, das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jahrbücher Löwen verliehen.

Consulate. Der Präsident der Ver. Staaten von Nord-America ernannte Herrn Louis Gottschalk zum Consul der Ver. Staaten in Stuttgart und Drn. John Winter zum Consul in Mannheim.

Eine neue Fabrikordnung für Kriegervereine haben die preussischen Minister des Innern und des Krieges am 10. Dezember v. J. erlassen.

Post- und Eisenbahnkarte des Deutschen Reichs. Von der im Kurzbüreau des Reichs-Postamts bearbeiteten neuen Post- und Eisenbahnkarte des Deutschen Reichs sind jetzt die Blätter XI und XX erschienen.

Wäblicher Frauenverein. In der Arbeitsschule für Kunststicker des Wäblichen Frauenvereins beginnt am Montag, 17. Febr., wieder ein neuer Unterrichtskurs für weibliche Handarbeiten.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 3. Woche von 1890 (12. Jan. bis 18. Jan.). An Todesfällen für die 46 Todesfälle, die in unserer Stadt vor-

lomen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In - Fällen Malaria und Malaria, in - Falle Scharlach, in 1 Fall Diphtherie und Group, in - Falle Unterleibstypus (gastr. Nervenfieber), in - Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 1 Fall Lungenentzündung, in 15 Fällen akute Erkrankung der Atmungsorgane, in 1 Falle akute Darmkrankheiten, in 1 Falle Drebdschlag, Kinder bis - Jahr - In 26 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle Selbstmord.

Todesfälle in der Zeit vom 12. Jan. bis 18. Jan. 1890. Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der bezeichneten Woche, berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr, als gestorben angemeldet: In Baden 584; Altona 296; Augsburg 535; Barmen 323; Berlin 334; Bochum 48,2; Braunschweig 42,9; Bremen 29,4; Breslau 83,0; Charlottenburg 37,1; Chemnitz 39,3; Danzig 35,8; Darmstadt-Besungen 49,9; Dortmund 33,8; Dresden 34,4; Düsseldorf 31,2; Duisburg 53,7; Eisenfeld 30,5; Elbing 44,9; Erfurt 37,9; Essen 36,6; Frankfurt a. M. 24,7; Frankfurt a. O. 23,8; Freiburg i. Br. 38,5; H. Stadbach 65,9; Hildesheim 42,9; Halle a. S. 39,2; Hamburg 28,1; Hannover 36,5; Karlsruhe 46,7; Kassel 28,5; Kiel 29,9; Köln 36,6; Königsberg 33,7; Krefeld 46,0; Leipzig 28,1; Magdeburg 35,0; Lübeck 30,6; Mecklenburg 43,0; Mainz 42,3; Mannheim 34,2; Reg. 46,4; Rühlmann 72,4; München 43,8; Münster 65,8; Nürnberg 40,7; Posen i. B. 41,6; Posen 45,6; Potsdam 24,5; Rostock 61,3; Stettin 30,7; Stralsund 52,5; Stuttgart 33,7; Wiesbaden 53,5; Würzburg 26,6; Wismar 30,8.

Das Groß. Bezirksamt hat sich veranlaßt gesehen, der 'Neuen Badischen Landeszeitung' (Mannheimer Anzeiger) zwei Berichtigungen folgenden Inhalts zu übergeben:

Die Angabe in Nr. 48 Ihres Blattes, daß die Disziplinaruntersuchung gegen Polizeiwachmeister Sabner von Woche zu Woche hinausgeschoben wird, ist unrichtig.

Die einseitige Amtsenthebung des Polizeiwachmeisters Sabner ist vom Groß. Ministerium des Innern verfügt. Mannheim, den 28. Januar 1890.

Wils. Benfänger. Mannheim, den 28. Januar 1890.

Die Redaktion der Neuen Badischen Landeszeitung eruchen wir mit Bezug auf § 11 des Reichspressgesetzes um umgehende Aufnahme nachstehender Berichtigung:

In Nr. 46 Ihres Blattes wird mitgeteilt:

Bekanntlich wurde in früheren Jahren Kaisers Geburtstag in hiesiger Stadt immer durch ein gemeinsames Festessen von Civil und Militär gefeiert.

Die Angabe, daß in diesem Jahre das offizielle Festessen der Stadt ausfällt, weil die offiziellen Persönlichkeiten am Festessen in der Gesellschaft 'Käuberhöhle' teilnehmen, während das Offizierscorps sein offizielles Diner im Offizierscasino abhält.

Was zunächst den zweiten Fall, das angeblich in der 'Käuberhöhle' stattgefundene Festmahl anläßlich des Geburtstags des Kaisers betrifft, so sucht das demokratische Blatt sich hinter einen sogenannten 'Genährsmann' zu verbergen.

Das demokratische Blatt wiederholt in seinem politischen Theile und in seinem geistigen Beilagen keine durchaus erfundene Nachricht zu Angriffen gegen Mannheimer Bürger und zur Verhöhnung eines Theiles unserer israelitischen Mitbürger ausgeht.

zur Demasirung gegeben worden war. Die geschmackvolle Dame hatte das schöne 'Schneewittchen' dargestellt.

Den Fürken von Bulgarien, den die Welt vom Standpunkte der Politik aus fast nur als Namen und als Affäre kennt, schildert Gustav Graf Wrangel im 'Reiter Lloyd' als Persönlichkeit anständig und lebendig.

Die gewöhnlichen Bulgaren lassen sich willig von mir auf die Bühnen treten, und so gelangte ich in die nächste Nähe des etwas fabelhaften und verblüffenden Balbakhin, unter welchem der Fürst Blas genommen. Alle Wetter! Die bulgarische Luft scheint dem Fürken Ferdinand vorzüglich zu bekommen.

des Herrschers hörte mich ein riesiger Sappensack auf dessen schilblichem Großkordon, an dem der Kammerdiener offenbar vergeblich herumgeputzt hatte.

Ein Liedesgeschichte. Aus Raumburg wird geschrieben: Ein Vater wollte nicht mehr, daß er mit 'Ihr' angehe.

Ein Vorschlag zur Güte. Sängerin; 'Mein lieber Direktor, ich müßte Sie um meine Entlassung bitten, da ich mich demnach mit meinem Großen vermählen werde!'

Ein Vorschlag zur Güte. Sängerin; 'Mein lieber Direktor, ich müßte Sie um meine Entlassung bitten, da ich mich demnach mit meinem Großen vermählen werde!'

Bekanntmachung.

Nr. 5011. Nach Vorchrift der §§ 6 und 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 hat der Bezirksrat in seiner Sitzung am...

Table with 5 columns: No., Abgrenzung der Wahlbezirke, Wahllokal, Wahlvorsteher, Stellvertreter des Wahlvorstehers. Lists 19 districts and their respective officials.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich verkündet, daß die Wahlberechtigten ihre Stimmen nur in dem Wahllokal abgeben dürfen, welchem ihre Wohnungen nach obigen Verzeichniß zugeordnet sind...

Vorstehende Bekanntmachung Groß-Bezirksamts wird hiermit mit dem Anfügen öffentlich verkündet, daß nach § 9 des Reglements die Wahl am...

M. Klein & Söhne Mannheim Steppdecken-Fabrik Ausstattungs-Etabliement Hemden-Fabrik Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Anfragen sub A. 6222 an Rudolf Meise, Frankfurt a. M.

Amittags-Ausgaben.

Konkurrenzverfahren. Nr. 3008. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Verwalters u. Kurzwarenhändlers Hermann Siegel in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters...

Fahndung.

Dahier wurde entdeckt: 1. Am 27. Debr. v. J. auf der Mülhau eine Zweifelhafte Briefkontrolle nach Wagnersche (siehe mit dem Namen Louis Schneider Mannheim und J. Schneider P. 4, 2 verleben).

Fahndung-Versteigerung.

Sterbfälle wegen verstorbenen im Auftrage in Nr. 3, 14 im dritten Stock nachstehende Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung: 71750

Fahndung-Versteigerung.

Kauf dem Radstoffe des + G. Hartmann nach in Nr. 4, 23 2. Stock 71764

Fahndung-Versteigerung.

Die Groß-Bezirksforstlei Mannheim verleiht mit Vorzug aus dem Domänenwald Kewald auf der Gemarkung Sandhof am...

Fahndung-Versteigerung.

Kauf dem Submissionswege vergeben wir 1200 Centner prima Hafer, ganz oder theilweise, lieferbar vom 15. bis Ende Februar...

Fahndung-Versteigerung.

Ein hiesiges Transportgeschäft sucht den Detail-Verkauf von Hafer commissionweise zu übernehmen. Bietenden werden gebeten, ihre Offerte an die Expedition d. Bl. unter M. 71225 abzugeben.

Fahndung-Versteigerung.

Montag den 3. Februar, Vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserm Bureau im hies. Bahnhof das Längererwerb von 70 Pferden für den Monat Februar.

Fahndung-Versteigerung.

Ein hiesiges Transportgeschäft sucht den Detail-Verkauf von Hafer commissionweise zu übernehmen. Bietenden werden gebeten, ihre Offerte an die Expedition d. Bl. unter M. 71225 abzugeben.

Mannheimer Effektenbörse vom 29. Januar. An der heutigen Börse herrschte sich Anilin-Aktien auf 277 1/2, Schwabinger Brauerei auf 81 1/2, Raabhof Brauerei gingen um 170.50 um.

Frankfurter Wirttagbörse. Frankfurt, 29. Jan. Die heutige Börse verkehrte unter dem vertheilbarigen Einflusse der auswärtigen Börsen, von welchen Wien und London feste, Berlin matte Haltung befanden. Hier war man geneigt, mehr dem Wiener Impulse zu folgen.

Table with 2 columns: Bankaktien, Staats-Papier. Lists various bank and state securities with their respective values.

Table with 2 columns: Amerik. Probirten-Märkte, Schlusscourse vom 29. Jan. Lists market prices for American goods.

Mannheimer Oefen-Verkehr vom 29. Januar.

Table with 4 columns: Name, Holz, Kohlen, Eisen. Lists names and quantities of goods traded in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with 2 columns: Ort, Wasserstand. Lists water levels at various locations like Speyer, Mainz, etc.

Trauerhüte, Erbe, Grenadines empfehlen.

Viehhändler von praktischem Schwaiverl mit breiten, runden und spitzen Jagohnen, mit breiten, niederen, mittleren und hohen Abfagen finden die größte Auswahl auch in ganz billigen Artikeln nur bei Georg Hartmann.

Moriz Schlesinger, Mannheim, Q 2, 23.

Spezialgeschäft in Bettfedern, Matratzen, vollständigen Betten und einzelnen Theilen billigst. Größte Auswahl, reellste Bedienung, Anfertigung in eigener Werkstätte.

F. Friedrich & Cie., Weinheim.

Saushrelnerlei und Möbelfabrik mit Dampftrieb und Möbelfransport. Uebernehmer von Bauarbeiten, sowie Anfertigung aller Art Möbel.

Die Fabrikantefabrik von Julius Ludwig, Frankenthal, (Pfalz)

empfehlen ihre aus den feinsten Stoffen mit der Hand gestickten, Gold-, Silber- und Seidenstickereien, Verzier- und Gesellschaftstüchern, von der einfachsten bis zur reichsten Ausstattung, mit feinem Zuggehör bei mäßigen Preisen und rascher Befreiung mit besonderer Zeichnung.

Die reichhaltigste Theater- & Maskengarderobe befindet sich nur in
E 1, 12, 2. Stock,
 bei **E. HERMANN vorm. A. Sachs,**
 Große Answahl neuer Costüme.

Möbellager
 von **J. Schönberger, T 1, 13**
 empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten Kisten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 64264
Goldene Serpe, T 1, 13.

Rechte Corall-Ringe mit garantirt gold. Faden verfertigt und Nachnahme zu **21. 3.50 pro Paar.** 61389
J. Kraut, Mannheim,
 r. l. 1. Breiterstraße. T 1, 1 Uhren- & Goldwaarenlager.

BILANZ
 Aufstellungen, Neuanlagen von Büchern, jeglicher Art abzurufen 70801
Carl Wunder,
 prakt. Handelslehrer
F 3, 13, 2 Treppen.

Für Damen! 66431
 Kurze Stirn- u. Nackenhaare lassen sich mit Leichtigkeit haltbar und glatt fixiren können, ohne die Haare zu fetten oder zu verleben. — Büchlein à 1 M. empfiehlt **E. H. Postfr.,** Friseur, O 2, 1, Paradeplatz.

Es wird fortwährend zum **Waschen und Bügeln** angenommen und prompt und billig besorgt. 61842
Q 5, 19 parterre.

Empfehle mich den geehrten Damen im Friseur in und außer dem Hause. 70916
H 4, 2, 3. St., Hinterh.

Ein wahrer Schak für die unglücklichen Opfer der Selbstschneidung (Onanie) u. geheimen Auschwelungen ist das berühmte Werk:
Dr. Reilau's Selbstbehauptung
 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Reumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 70129

Pfänder
 werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 61329
E 5, 10/11, 3. Stock
 2. Thüre links

Pfänder
 werden unter strengster Verschwiegenheit in und außer dem Leihhause besorgt. 61333
Ge. Fischein, Q 4, 3.

Carnevalistischer Salvator-Congress!
 zur Probe und gründlichen Untersuchung des **garantirt ächten Mannheimer Salvator-Bieres** in den festlich geschmückten Hallen des **Wilden Mann** am 1., 2. und 3. Februar 1890.

Hierzu werden die Vertreter sämtlicher Parteien höflich eingeladen. Es sind stimmberechtigt nur diejenigen Leute (männlichen sowie weiblichen Geschlechtes), welche unter oder über 25 Jahre alt sind. Dejenigen, welche gerade Geburtag feiern, haben zwei Stimmen und dürfen eins mehr trinken. Einjährige haben den gleichen Vorzug. Zum Schiedsrichter ist Jeder, der sich dazu berufen fühlt, geeignet, jedoch muß er nachweisen, daß ihm die folgende Warnung, sofern er sie nicht beachtet, nichts schadet.

Warnung!
 Es wird hierdurch Jedermann gewarnt, die diesmal besonders umfängliche Wirkung des im 25. Jubeljahre von seinem Meister eigenhändig gebrauten **Doppel-Salvators** zu probiren; denn diese zeigt sich schluckfestive und influenzirt den die Tiefen der Naach Ergründenden erst beim Schluß der Sitzung, also — **Maachhalten!** Nach einer probeweisen Sitzung am Vorabend 71750

Sonntag, den 1. Februar, Abends 5 Uhr findet die **Eröffnung der Hauptfeier** am Sonntag, den 2. Februar, Vormittags 11 Uhr statt.

Zur Hebung der maachvollen Stimmung ist eine noch nie dagewesene Kapelle in möglichster Vollständigkeit, genannt die **Scheidende**, bereit, das Maach der Freude voll zu machen. Am Montag, den 3. Februar, Vormittags 11 Uhr ist zur Erweiterung und Wiederbelebung der noch nicht Abgefallenen Stimms- und Schluckberechtigten ein

Musikalischer Frühchoppen mit Verkündigung des Urtheils über die Zukunft des noch nicht vertilgten Stoffes. Die Paragraphen der Statuten für die Congresstheilnehmer dürfen nur gesungen werden, jedoch so, daß dadurch die Gemüthlichkeit nicht gestört wird; sollte dies doch geschehen, so müßte ein Ausweisungsparagraph in die Statuten eingereicht werden, welcher vorerst fehlt. Im Uebrigen kommt der § 11 in permanente Anwendung. Es ladet zu zahlreichem Besuche ein alle Einwohner und Umwohner von Mannheim **Der wilde Mannwirth Otto Schwörer.**

Carneval.
Gold- und Silberlitzen, Borden und Spitzen in den neuesten Dessins zu billigen Preisen.
Münzen, Glitter, Sterne, Halbmonde, Schellen, Quasten etc. etc. in Gold und Silber. 71755
Nouveautés in Gold und Silber-Tarlatanes, glatte Tarlatanes und Mulle in allen Farben.
Ball-Atlasse in verschied. Farben p. Met. 50 Pfg.
Ball-Strümpfe Paar 15 Pfg.
Ball-Handschuhe, 4 Knopf lang, Paar 20 Pfg.
M. Hirschland & Co.
P 2, 1, gegenüber der Reichspost.

Empfehle zu billigsten Preisen eine soeben eingetroffene größere Anzahl 71838
echter Perser-Teppiche
 als: **Sommacs, Mecca, Bokhara, Daghestans, Kassak, Karabas, Tapis de priere** etc. in ausgesuchten außerordentlich schönen und seltenen Exemplaren (keine sogenannten Parthiwaare) zu deren Besichtigung Kunstfreunde und Interessenten höflichst einlade.
L. J. Peter, Hof-Möbelfabrik, C 8, 3.

Als sicherstes Vorbeugungsmittel gegen Influenza.
Kiedricher Sprudel-Pastillen
 gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Magen- u. Unterleibsalten, Verdauungsstörung.
 Brochüre gratis. Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harusäure, Blasenleiden etc. Schachtel 75 Pfg. Zu haben in den Apotheken, Drogerien u. Mineralwasser-Handlungen. 71130

Otto Hermann Ross
 Installationsgeschäft
 Mannheim, G 2, 13
 empfiehlt als Spezialität seine anerkannt vorzüglichen **Bierdruck-Apparate** für Kohlensäure, Wasser- und Luftdruck.
 Lieferung fertiger Büffets und ganzer Wirthschaftseinrichtungen. 65820
Beste Referenzen. Solide Bedienung.

Anerkannt beste und billigste Einrichtung zum Ordnen und Aufbewahren der Briefe. Ganz vorzüglich sind **Schnellordner** zu empfehlen. 70766
 Diese, sowie alle anderen Soennecken'schen Fabrikate vorrätzig bei **Joh. Heinr. Gschwindt, Mannheim.**

Zur bevorstehenden Bedarfszeit halte ich mein **Möbeltransport- und Verpackungsgeschäft** bestens empfohlen. 70478
Jacob Holländer, Q 7, 7.
 Vertreter des internat. Möbeltransport-Verbandes.

Grab-Denkmal
 reichhaltiges Lager.
Bruno Wolff,
 Bildhauer. 61894
G 7, 23. Mannheim G 7, 23.

Ball-Saison!
F. X. Werck,
 Damen-Friseur. 70948

Gegen Erkältung und Influenza schützen nur **Ia. Gummischuhe.**
 Zu haben bei 71214
Georg Hill, P 2, 14,
 Niederlage der echten Soxhlet'schen Milchcylinder-Nährungs-Apparate.

Conditorei L. Sutter
M 2, 7. **M 2, 7.**
 Empfehle in guter Qualität jeden Sonntag von 10 Uhr ab 70594
warme Fleischpastetchen sowie Berliner Pfannkuchen in bekannter Güte.

Restauration Zeller, O 7, 16.
 Eröffne am Montag, den 18. Jan. einen bürgerlichen Mittagstisch zu 45 Pfg. und bitte um geneigten Zuspruch. 70716

Unterricht im **Italienischen & Französischen**
 in und außer dem Hause ertheilt gründlich und billig ein wissenschaftlich gebildeter Herr. Näheres in der Exped. 56. Bl. 65395
E 8, 13 Ferd. Baum & Co., E 8, 13.
 Telephon Nr. 544. 61871
Fettschrot, Ruß- u. Maschinenkohlen, deutsche u. belg. Anthracitkohlen, Briquettes B. Bündel- und Cannelkohlen.
 Torfstreu, billigster Ertrag für Stroh. Feuerfeste Steine aller Art.
Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.